

Japanische Schirmtanne

Sciadopitys verticillata

Eine äußerst exotisch anmutende Konifere ist *Sciadopitys verticillata*. Rezent kommt die Art nur in regenreichen und wintermilden Gebirgswäldern in zwei kleinen Arealen auf der japanischen Hauptinsel Honshu vor, wo sie bis 35 m hoch werden kann. Bei uns ist sie nur selten in Gärten und Parks zu finden, wächst sehr langsam und wird höchstens 10 m hoch. Probleme bereiten ihr vor allem Trockenheit, Staunässe und kalkreiche Böden, im Bayreuther Klima darüber hinaus auch sehr kalte Winter und insbesondere pralle Winter-sonne bei strengen Frösten.



Links: Zweig mit einem Zapfen (© G. Aas);
oben: die Spitzen von zwei Doppelnadeln (© V. Dörken).

Einzigster noch lebender Vertreter einer alten Koniferenfamilie

Die Schirmtanne ist keine Tanne (*Abies*), sondern die einzige noch lebende Art aus der Familie der Schirmtannengewächse (Sciadopityaceae). Diese Pflanzenfamilie trat erstmals vor rund 165 Mio Jahren im ausgehenden Jura auf und war mit vielen, inzwischen ausgestorbenen Arten weit verbreitet. Im Tertiär waren Schirmtannen auch in Mitteleuropa heimisch und finden sich heute fossil in Braunkohlelagerstätten, der sog. Graskohle.

Morphologische Besonderheit: Die Doppelnadel

Die Schirmtanne hat lange, kräftige „Nadeln“, die in regelmäßigen Quirlen wie die Speichen eines Schirmes angeordnet sind – daher der Trivialname Schirmtanne (engl. umbrella pine).

Es handelt sich dabei nicht um normale Nadelblätter wie bei einer Fichte oder Tanne, sondern um die Verwachsung von zwei Nadeln zu einer Doppelnadel (sog. Kladodien) an einem extrem stark reduzierten Kurztrieb in der Achsel winziger Schuppenblätter.